

STADTSPARKASSE KÖLN
Jahresabschluss 2004



Land Nordrhein-Westfalen · Regierungsbezirk Köln
Gegründet 1826
Kreditanstalt des öffentlichen Rechts
Gewährträger ist die Stadt Köln

Jahresabschluss 2004

Inhalt

| | |
|---------------------------------------|----|
| Lagebericht | 3 |
| Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004 | 14 |
| Anhang | 17 |
| Bericht des Verwaltungsrates | 34 |



Land Nordrhein-Westfalen · Regierungsbezirk Köln
Gegründet 1826
Kreditanstalt des öffentlichen Rechts
Gewährträger ist die Stadt Köln

A. Darstellung der Geschäftsentwicklung

Nach drei Jahren der Stagnation ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2004 wieder gewachsen. Der dynamische Start ins Jahr wurde jedoch bereits in der zweiten Jahreshälfte aufgrund deutlich gestiegener Rohölpreise wieder gebremst. 2004 betrug die Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsproduktes 1,6 Prozent. Der wesentliche Grund für die geringe Wachstumsdynamik in Deutschland liegt in der schwachen Binnennachfrage. Die Impulse der Auslandsnachfrage, die vor allem aus den USA und aus China kamen, konnten nicht auf die Binnenwirtschaft übertragen werden. Trotz gestiegener verfügbarer Einkommen blieb der Konsum der privaten Haushalte angesichts steigender Arbeitslosenzahlen und weiterer Umstrukturierungen im Sozialsystem schwach. Stattdessen stieg die Sparquote erneut an und erreichte knapp 11 Prozent. Die Unternehmen investierten weiterhin nur vorsichtig. In erster Linie wurde aufgestauter Ersatzbedarf befriedigt. Erst zum Jahresende zeichnete sich eine leichte Belebung der Investitionstätigkeit ab.

Auch in Köln verlief die Konjunktorentwicklung 2004 differenziert: Während die exportorientierten Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes sich deutlich erholten, blieb der Aufschwung bei den binnenwirtschaftlich ausgerichteten Unternehmen erneut aus. Dies spiegelt sich in einem erneuten Höchststand bei den Insolvenzen kleiner und mittelständischer Unternehmen wider.

Von der starken Auslandsnachfrage profitierten vor allem der Fahrzeugbau, der Maschinenbau und die Elektrotechnik. Der Auslandsumsatz der Kölner Industrie legte um über 20 Prozent zu. Aufgrund des hohen Anteils der Exporte am Gesamtumsatz in Höhe von 42 Prozent wirkte sich dies für die Region insgesamt positiv aus. Besonders die unternehmensnahen Dienstleistungen konnten ihren aufwärtsgerichteten Entwicklungspfad fortsetzen. Gegensätzlich entwickelten sich die konsumnahen Bereiche, insbesondere der Einzelhandel. Dieser bekam die Konsumzurückhaltung der Verbraucher erneut zu spüren. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg auch in Köln infolge der Steuerreform zum Jahresbeginn. Kräftig gestiegene Ölpreise, eine höhere Eigenvorsorge im Gesundheits- und Rentenbereich sowie die Angst um den Arbeitsplatz verhinderten jedoch eine Steigerung der Konsumausgaben. Auch das Baugewerbe fand trotz eines historisch niedrigen Zinsniveaus und der Konjunkturbelebung nicht den Weg aus der seit nunmehr neun Jahren anhaltenden Rezession.

Für den Kölner Arbeitsmarkt brachte das vergangene Jahr nicht die erhoffte Entspannung. Zwar ging im Jahresdurchschnitt die Arbeitslosenquote in Köln im Vergleich zum Vorjahr entgegen dem Landestrend leicht zurück, blieb aber mit 11,4 Prozent immer noch über dem Landesniveau.

Das Geschäftsjahr 2004 entwickelte sich für die Kreditwirtschaft nach drei schwierigen Jahren wieder erfreulicher. Nach Einschätzung der Deutschen Bundesbank stabilisierte sich die Ertragsituation der deutschen Kreditinstitute. Die mit dem Ziel der Kostensenkung eingeleiteten Maßnahmen hinsichtlich Umstrukturierungen und Personalabbau der vergangenen Jahre zeigten langsam Wirkung und führten insgesamt zu einer Verbesserung der operativen Ergebnisse. Die Risikovorsorge nahm deutlich im Vergleich mit dem Vorjahr ab, weil der Wertberichtigungsbedarf für das inländische Kreditgeschäft sank. Gleiches gilt für Wertanpassungen im Finanzanlagegeschäft der Banken und Sparkassen.

**Konjunkturelles
Umfeld 2004**

**Trends in der
Kreditwirtschaft
2004**

**Geschäfts-
entwicklung der
Stadtsparkasse
Köln**

| Geschäftsentwicklung | 2003 Mio EUR | 31.12.2004 Mio EUR | Veränderungen Mio EUR | Veränderungen in % |
|----------------------|-----------------|-----------------------|--------------------------|-----------------------|
| Geschäftsvolumen | 22.859 | 22.846 | - 13 | - 0,1 |
| Bilanzsumme | 22.254 | 22.221 | - 33 | - 0,1 |
| Kreditvolumen | 16.580 | 16.030 | - 550 | - 3,3 |
| Kundeneinlagen | 16.849 | 16.012 | - 837 | - 5,0 |
| Depotvolumen | 6.077 | 6.071 | - 6 | - 0,1 |

Die Stadtsparkasse Köln hat im Geschäftsjahr 2004 ihre qualitätsorientierte Geschäftspolitik weiter verfolgt. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) mit 22.846 Mio EUR und die Bilanzsumme mit 22.221 Mio EUR blieben nahezu unverändert.

Kreditgeschäft

| Kreditvolumen | 2000 Mio EUR | 2001 Mio EUR | 2002 Mio EUR | 2003 Mio EUR | 2004 Mio EUR |
|---------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Forderungen an Kunden | 14.118 | 14.859 | 15.465 | 15.943 | 15.369 |
| Treuhandkredite/Wechsel | 30 | 36 | 37 | 32 | 36 |
| Eventualverbindlichkeiten | 531 | 511 | 551 | 605 | 625 |
| Gesamt | 14.679 | 15.406 | 16.053 | 16.580 | 16.030 |

Das gesamte Kreditvolumen der Stadtsparkasse Köln reduzierte sich um 3,3 Prozent auf 16.030 Mio EUR. Dies war bedingt durch die verhaltene Kreditnachfrage von Kunden, insbesondere von Großkunden. Der Schwerpunkt des Rückgangs lag im Kontokorrentkreditgeschäft.

Die Nachfrage bei gewerblichen Darlehen für die Immobilienfinanzierung wuchs um 5,2 Prozent auf 2.689 Mio EUR. Dagegen machte sich im Kreditgeschäft mit Privatkunden die anhaltend gedämpfte Konsumneigung sowie eine Zurückhaltung bei der Investitionsbereitschaft bemerkbar. Die Nachfrage bei privaten Darlehen für die Wohnimmobilienfinanzierung verzeichnete einen verhaltenen Anstieg von 0,3 Prozent auf 6.503 Mio EUR. Insgesamt wurden an Firmenkunden und wirtschaftlich Selbstständige 9.736 Mio EUR, an Privatkunden 4.944 Mio EUR sowie an sonstige Kunden (z.B. Versicherungen, Kirchen, Vereine) 1.350 Mio EUR ausgeliehen.

Die Stadtsparkasse Köln sagte neue Kredite in Höhe von 3.802 Mio EUR zu, nach 4.631 Mio EUR im Vorjahr.

| Kreditvolumen nach Kreditnehmern | 2000 Mio EUR | 2001 Mio EUR | 2002 Mio EUR | 2003 Mio EUR | 2004 Mio EUR |
|---|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige | 8.702 | 9.304 | 9.626 | 9.995 | 9.736 |
| Private | 5.039 | 5.248 | 5.472 | 5.301 | 4.944 |
| Sonstige | 938 | 854 | 955 | 1.284 | 1.350 |

Eigenanlagen

Die Stadtsparkasse Köln hat den Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um 11,9 Prozent auf 2.186 Mio EUR ausgeweitet. Die Position "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" stieg um 33,7 Prozent auf 909 Mio EUR.

Beteiligungen

Der unter den Positionen "Beteiligungen" und "Anteile an verbundenen Unternehmen" ausgewiesene Anteilsbesitz der Stadtsparkasse Köln erhöhte sich deutlich um 28,2 Prozent auf 586 Mio EUR. Der Zuwachs resultiert hauptsächlich aus der Kapitalerhöhung unserer Beteiligung als Pflichtmitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes.

| Kundeneinlagen | 2000 Mio EUR | 2001 Mio EUR | 2002 Mio EUR | 2003 Mio EUR | 2004 Mio EUR |
|------------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 11.514 | 11.772 | 11.968 | 11.942 | 11.578 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 3.708 | 3.948 | 4.024 | 4.295 | 3.830 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 534 | 568 | 640 | 612 | 604 |
| Gesamt | 15.756 | 16.288 | 16.632 | 16.849 | 16.012 |

Einlagengeschäft

Die gesamten Kundeneinlagen (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten) verzeichneten einen Rückgang um 5,0 Prozent auf 16.012 Mio EUR. Die Stadtparkasse Köln verzichtete mit Blick auf die Fusion mit der Sparkasse Bonn weitestgehend auf die Erneuerung von Kapitalaufnahmen bei institutionellen Anlegern.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verringerten sich daher um 3,0 Prozent auf 11.578 Mio EUR. Die verbrieften Verbindlichkeiten sanken um 10,8 Prozent auf 3.830 Mio EUR. Inhaberschuldverschreibungen wurden direkt bei Kunden sowie bei institutionellen Investoren und Kreditinstituten (teilweise auch zur Weiterplatzierung) abgesetzt. Hilfreich für die Platzierung bei einem breiten Investorenkreis ist das gute Rating der Stadtparkasse Köln (A1 bei der Ratingagentur Moody's).

| Kundeneinlagen nach Produkten | 2000 Mio EUR | 2001 Mio EUR | 2002 Mio EUR | 2003 Mio EUR | 2004 Mio EUR |
|-------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Sichteinlagen | 2.289 | 2.614 | 2.906 | 2.875 | 2.678 |
| Anlagekonto | 426 | 653 | 720 | 941 | 1.015 |
| Termineinlagen | 2.078 | 1.984 | 2.053 | 1.862 | 1.423 |
| Spareinlagen | 4.048 | 4.044 | 3.865 | 3.813 | 3.741 |
| Sparkassenbriefe | 2.969 | 2.794 | 2.758 | 2.820 | 3.066 |
| Schuldverschreibungen | 3.946 | 4.199 | 4.330 | 4.538 | 4.089 |
| Gesamt | 15.756 | 16.288 | 16.632 | 16.849 | 16.012 |

Die Rückgänge bei den Sichteinlagen um 6,9 Prozent auf 2.678 Mio EUR und bei den Termineinlagen um 23,6 Prozent auf 1.423 Mio EUR sind in erster Linie durch die im Vergleich zum Vorjahr verminderten Aktivitäten institutioneller Anleger bei der Jahresenddisposition geprägt.

Zur Disposition verfügbare Geldmittel von Kunden wurden angesichts des anhaltend niedrigen Zinsniveaus auch im Geschäftsjahr 2004 vermehrt auf dem Anlagekonto gehalten. Hier erhöhten sich die Einlagen um 7,9 Prozent auf 1.015 Mio EUR. Bei den Spareinlagen ist ein leichter Bestandsabbau um 1,9 Prozent auf 3.741 Mio EUR zu verzeichnen.

Das Depotvolumen lag mit 6.071 Mio EUR auf dem Vorjahresniveau.

Depotvolumen

Der Umsatzanstieg des Wertpapierkommissionsgeschäftes mit festverzinslichen Wertpapieren um 14,0 Prozent auf 3.510 Mio EUR ist im Wesentlichen geprägt durch die von Großkunden vorgenommenen Umschichtungsaktivitäten zwischen Commercial Papers und Depositen.

Die Umsätze bei den Aktien sanken um 5,2 Prozent auf 1.192 Mio EUR, wohingegen sich die Umsätze bei den Investmentfonds um 10,8 Prozent auf 905 Mio EUR erhöhten. Die Kleinanleger schätzten die Börsensituation im Jahr 2004 nach wie vor als unsicher ein. Sie präferierten die Anlage in die im Vergleich zu Aktien weniger risikoreichen festverzinslichen Wertpapiere und Investmentfonds.

| Umsatzentwicklung Wertpapierkommissionsgeschäft | 2000 Mio EUR | 2001 Mio EUR | 2002 Mio EUR | 2003 Mio EUR | 2004 Mio EUR |
|--|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Festverzinsliche Wertpapiere | 1.053 | 2.543 | 5.501 | 3.079 | 3.510 |
| Aktien | 3.755 | 2.248 | 1.767 | 1.257 | 1.192 |
| Investmentfonds | 1.223 | 860 | 657 | 817 | 905 |
| Gesamt | 6.031 | 5.651 | 7.925 | 5.153 | 5.607 |

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende beschäftigte die Stadtsparkasse Köln insgesamt 3.925 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 2.316 Vollzeitbeschäftigte, 1.065 Teilzeitbeschäftigte und 262 Auszubildende.

Angesichts der ständigen Weiterentwicklung der Sparkassengeschäfte sowie technischer Neuerungen bildete auch im vergangenen Jahr die gezielte Förderung und Entwicklung unserer Mitarbeiter einen Schwerpunkt der Personalarbeit. Um flexiblere und damit auch ökonomischere Arbeitszeitregelungen zu verwirklichen, können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die variable Arbeitszeit sowie unterschiedliche Teilzeitmodelle nutzen. Die Teilzeitquote belief sich per 31.12.2004 auf 30,4 Prozent.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Die Stadtsparkasse Köln ist mit Abschluss des Geschäftsjahres zum 1. Januar 2005 mit der Sparkasse Bonn zur Sparkasse KölnBonn fusioniert. Gewährträger der Sparkasse KölnBonn ist ein Zweckverband, an dem die Stadt Köln zu 70 Prozent und die Stadt Bonn zu 30 Prozent beteiligt sind. Die Sparkasse KölnBonn ist mit rund 2,2 Millionen Kundenkonten Marktführer in ihren Geschäftsgebieten Köln und Bonn.

Mit Wegfall der Gewährträgerhaftung am 18. Juli 2005 sind die öffentlichen Träger nicht länger rechtlich verpflichtet, für die Verbindlichkeiten der Sparkasse KölnBonn einzutreten. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat vor diesem Hintergrund ihren Haftungsverbund erweitert. Die Institutsicherung als Kernelement dieses Systems bleibt dabei erhalten. Dies gewährleistet, dass die Sparkasse KölnBonn jederzeit ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden erfüllen kann. Einlagen sind unabhängig von Art und Höhe unbegrenzt geschützt.

B. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**Vermögenslage**

Die Stadtsparkasse Köln hat sich im vergangenen Geschäftsjahr angesichts des anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes in der Kreditwirtschaft gut behauptet. Nach der Feststellung des Jahresabschlusses wird sich die Sicherheitsrücklage auf 871 Mio EUR belaufen – das entspricht einer Erhöhung um 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Stadtsparkasse Köln über ergänzende Eigenkapitalbestandteile als Basis für die zukünftige Ausweitung ihres risikotragenden Geschäftes.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich innerhalb der Bilanzstruktur keine gravierenden Verlagerungen ergeben. Auf der Aktivseite stellen die Forderungen an Kunden mit 69 Prozent sowie die Wertpapiere (Schuldverschreibungen und Aktien) mit 14 Prozent, auf der Passivseite die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 52 Prozent, die Interbankverbindlichkeiten mit 22 Prozent sowie die verbrieften Verbindlichkeiten mit 17 Prozent die bedeutendsten Positionen dar.

Mit den gebildeten handelsrechtlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen wurden von der Stadtsparkasse Köln alle derzeit erkennbaren Kreditrisiken, die über alle Kundengruppen und Branchen verteilt sind, alle Beteiligungsrisiken sowie sonstige Verpflichtungen angemessen abgeschirmt.

Auch die übrigen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Stadtsparkasse Köln war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die eingeräumten Kreditlinien bei der Deutschen Bundesbank und der Westdeutschen Landesbank wurden dispositionsbedingt in Anspruch genommen. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in unterschiedlicher Höhe genutzt.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank Filiale Köln unterhalten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtparkasse Köln im Jahr 2004 ist im Vergleich zum Vorjahr von einer deutlichen Steigerung des Betriebsergebnisses nach Bewertung und Risikovorsorge um 24,7 Prozent auf 31,3 Mio EUR geprägt. Bei der nach handelsrechtlichen Maßstäben dotierten Risikovorsorge ist eine deutliche Entspannung zu verzeichnen.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss nach Steuern erhöhte sich um 13,9 Prozent auf 22,9 Mio EUR.

| Entwicklung der Ertragslage | 2003 Mio EUR | 31.12.2004 Mio EUR | Veränderungen Mio EUR | Veränderungen in % |
|--|-----------------|-----------------------|--------------------------|-----------------------|
| Zinsüberschuss | 489,1 | 465,1 | - 24,0 | -4,9 |
| + Provisionsüberschuss | 109,4 | 108,1 | - 1,3 | -1,2 |
| + Nettoergebnis Finanzgeschäfte | 15,7 | 21,1 | 5,4 | 34,4 |
| ./. Personalaufwand | 177,4 | 186,1 | 8,7 | 4,9 |
| ./. Sachaufwand | 152,0 | 173,3 | 21,3 | 14,0 |
| + / ./. Saldo sonstige betriebliche Erträge (+)/Aufwendungen (-) | 13,6 | -7,4 | - 21,0 | > - 100,0 |
| ./. Bewertung/Risikovorsorge | 273,3 | 196,2 | - 77,1 | - 28,2 |
| = Betriebsergebnis | 25,1 | 31,3 | 6,2 | 24,7 |
| ./. Ertragsteuern | 5,0 | 8,4 | 3,4 | 68,0 |
| = Jahresüberschuss nach Steuern | 20,1 | 22,9 | 2,8 | 13,9 |

Der Zinsüberschuss (einschließlich GuV-Position 3) erreichte, vor allem bedingt durch Sonderfaktoren, nicht das Vorjahresniveau. Die Belastung aus Kapitalmaßnahmen im Sparkassenverbund und die deutlich im Vorjahresvergleich reduzierte Gewinnausschüttung eines verbundenen Unternehmens schlugen sich ebenso wie der harte Wettbewerb im Kundengeschäft in dieser Position nieder. Auf der Grundlage der durchschnittlichen Bilanzsumme entspricht dies einer Zinsspanne von 2,0 Prozent nach 2,2 Prozent im Vorjahr. Der Anteil des Zinsüberschusses an den gesamten Erträgen in Höhe von 631,8 Mio EUR (siehe GuV-Positionen 1 bis 9) belief sich auf 73,6 Prozent, nach 75,4 Prozent im Vorjahr. Das Zinsgeschäft bleibt weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle der Stadtparkasse Köln.

Zur Ergebnisentwicklung des Jahres 2004 im Einzelnen:

Der Provisionsüberschuss erreichte mit 108,1 Mio EUR annähernd das Vorjahresniveau. Die Provisionserträge im Kreditgeschäft, im Wertpapierkommissionsgeschäft und im Vermittlungsgeschäft blieben im Vorjahresvergleich in der Summe nahezu unverändert.

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften, das in erster Linie das Ergebnis des Handels mit Wertpapieren, Derivaten, Sorten und Devisen (im Kundengeschäft) widerspiegelt, konnte deutlich um 34,4 Prozent auf insgesamt 21,1 Mio EUR (Vorjahr: 15,7 Mio EUR) ausgeweitet werden.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (GuV-Position 10) stiegen um 9,5 Prozent auf insgesamt 345,5 Mio EUR.

Die darin enthaltenen Personalaufwendungen einschließlich der sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung stiegen um 4,9 Prozent auf 186,1 Mio EUR, insbesondere durch die höheren Beiträge bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) und durch die höheren Zuführungen zu den Rückstellungen für künftige Versorgungsleistungen an die Mitarbeiter.

Der Sachaufwand (GuV-Position 10 b "andere Verwaltungsaufwendungen" zuzüglich GuV-Position 11 "Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen") stieg um 14,0 Prozent auf 173,3 Mio EUR. Die Sachkostensteigerungen entstanden im Wesentlichen durch die Vorbereitungsmaßnahmen zu der im Geschäftsjahr 2005 vorgesehenen Implementierung der neuen IT-Plattform One System Plus und durch den Aufwand zur Vorbereitung der Fusion mit der Sparkasse Bonn.

Der Gesamtaufwand (GuV-Positionen 10 bis 12) stieg um 15,4 Prozent auf 404,2 Mio EUR. Die Erträge (GuV-Positionen 1 bis 9) verringerten sich um 2,6 Prozent auf 631,8 Mio EUR. Das Verhältnis der Aufwendungen zu den Erträgen (Cost-Income-Ratio) beträgt 64,0 Prozent. Die Steigerung der Erträge bei konsequentem Kostenmanagement ist weiterhin ein vorrangiges Ziel unserer Unternehmenspolitik.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen, bestimmte Wertpapiere und Beteiligungen werden – nach der Verrechnung mit Erträgen – in Höhe von 196,2 Mio EUR (Vorjahr: 273,3 Mio EUR) ausgewiesen. Die deutliche Verringerung um 28,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist Ausfluss der in den Vorjahren beschlossenen Maßnahmen zur Risikoreduzierung im Kreditgeschäft. Jedoch waren die konjunkturelle Schwäche und die strukturellen Probleme in der Region im abgelaufenen Geschäftsjahr noch deutlich spürbar. Die über verschiedene Kundensegmente und Branchen gestreuten Kredit- sowie die Beteiligungsrisiken wurden angemessen abgeschirmt.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich auf 8,4 Mio EUR. Der Anstieg um 68,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist Ergebnis des im Vergleich zum Vorjahr um 24,7 Prozent höheren Betriebsergebnisses.

Insgesamt ergibt sich ein um 13,9 Prozent gestiegener Jahresüberschuss von 22,9 Mio EUR. Das Ergebnis ermöglicht eine Aufstockung des Eigenkapitals. Der Bilanzgewinn in Höhe von 22,9 Mio EUR wird mit Feststellung des Jahresabschlusses in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

C. Risikobericht

Risikomanagement und Risikocontrolling auf Gesamtbankenebene

Die Risikosteuerung der Stadtsparkasse Köln wird durch die Zentralbereiche "Risiko-Rendite-Steuerung" und "Unternehmenssteuerung" wahrgenommen, die organisatorisch von den Marktbereichen getrennt sind. Sie sind verantwortlich für die Erfassung der Risiken und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials, das sich aus dem haftenden Kapital und den vorhandenen Bewertungsreserven zusammensetzt.

Ausgehend von dem erwarteten operativen Ergebnis vor Bewertung sowie dem Teil der Reserven, der für die bewusste Risikonahme freigegeben wird (für die Planungsperiode des Geschäftsjahres 2005 der fusionierten Sparkasse KölnBonn rund 10 Prozent des gesamten Risikodeckungspotenzials), legt der Vorstand differenzierte Risikolimiten für die einzelnen Geschäftsbereiche fest. Für die Überwachung der Limiteinhaltung sowie regelmäßige Risikoberichterstattungen sind die oben genannten Zentralbereiche zuständig. Außerdem obliegt ihnen die konzeptionelle Weiterentwicklung der Risikosteuerung. Dabei nutzt die Sparkasse KölnBonn Synergieeffekte des Sparkassenverbundes und beteiligt sich an Projekten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes.

Die Stadtsparkasse Köln unterscheidet folgende Risikoarten: Adressenausfallrisiken, Beteiligungsrisiken, Liquiditätsrisiken, Marktrisiken und operationale Risiken (inkl. Rechtsrisiken). Je nach Geschäftsfeld und Risikoart kommen verschiedene Methoden zum Einsatz. Die einzelnen Risikofaktoren werden dabei im Hinblick auf ihre möglichen Auswirkungen für die Gewinn- und Verlustrechnung beurteilt. In vielen Fällen wird Risiko zudem mit einem "Value-at-Risk"-Ansatz gemessen. Damit wird ein Betrag für mögliche barwertige Vermögensverluste angegeben, der innerhalb eines bestimmten Zeithorizontes mit der festgelegten Sicherheitswahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird. Diese Kennzahlen werden ergänzt durch Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests. Darüber hinaus werden Verfahren des Backtestings genutzt.

Die Risikomanagement- und Risikocontrollingsysteme sind regelmäßig Gegenstand von Prüfungen der prozessunabhängigen Internen Revision.

Die Stadtsparkasse Köln steuert die Einhaltung der Risikolimits, insbesondere für Marktrisikopositionen, auch durch derivative Finanzinstrumente. Diese werden im handelsrechtlichen Abschluss mit den Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die deutsche Rechnungslegung schreibt grundsätzlich die strenge Einzelbewertung sowie eine imparitätische Behandlung von nicht realisierten Gewinnen und Verlusten vor.

Sicherungs- geschäfte

In Kreditinstituten führt diese Vorgehensweise bei vielen Transaktionen zu einer Abweichung des betriebswirtschaftlichen Erfolges im Vergleich zum handelsrechtlichen Jahresabschluss. Daher wurden die Grundsätze der ordnungsmäßigen Buchhaltung (GoB) in der Rechnungslegungspraxis insoweit fortentwickelt, als die Bildung von Bewertungseinheiten erlaubt wird. Durch die Bildung von Bewertungseinheiten werden die Einzelbewertungsergebnisse aus den in die Bewertungseinheit einbezogenen Geschäften miteinander verrechnet, soweit die Aufwendungen durch die Erträge aus gegenläufigen Geschäften gedeckt sind.

In einer Bewertungseinheit werden nur solche Geschäfte zusammengefasst, deren Hauptrisiko auf dem gleichen Risikofaktor beruht. Gleiche Risikofaktoren sind beispielsweise Zinssätze in einer Währung, Aktiegattungen oder einzelne Währungen. Die Bildung von Bewertungseinheiten wird im Zentralbereich "Geld- und Kapitalmärkte/Treasury" initiiert. Die Kontrolle und Dokumentation der Bewertungseinheiten erfolgt im Zentralbereich Unternehmenssteuerung.

Neben den oben genannten Micro-Hedges werden auf Gesamtbankebene zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch Macro-Hedges abgeschlossen. Die Stadtsparkasse Köln überträgt mittels interner Geschäfte die Marktpreisrisiken des Anlagebuches in das Handelsbuch. Im Handelsbuch werden die Risiken gesteuert und abgesichert. Entsprechend den Hauptrisikofaktoren werden handelsrechtliche Bewertungseinheiten auf Portfolioebene gebildet. Zielsetzung der Portfoliobildung ist es, die betriebswirtschaftliche Ertragslage im handelsrechtlichen Jahresabschluss weitgehend wiederzugeben. Die internen Geschäfte werden dabei zu marktgerechten Konditionen zwischen den rechtlich unselbstständigen Organisationseinheiten der Stadtsparkasse Köln abgeschlossen und grundsätzlich den externen Geschäften gleichgestellt. Im Anhang zum Jahresabschluss werden unter Punkt III "Sonstige Angaben" die internen Geschäfte und die Abbildung der Finanzinstrumente des Handelsbuches in Portfolios näher erläutert.

Die Basis für die Steuerung der Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bildet die Kreditrisikostategie. Sie enthält neben den Rahmenbedingungen für das Kreditgeschäft die unter Berücksichtigung der Gesamtbankrisikotragfähigkeit und der Ausgangslage geplanten Aktivitäten im Kreditgeschäft. Dazu gehören neben Wachstumszielen auch risikobegrenzende Maßnahmen und die Weiterentwicklung des Instrumentariums zur Kreditrisikosteuerung. Als Basis für die Messung von Adressenausfallrisiken nutzt die Stadtsparkasse Köln seit dem Jahr 2002 das gemeinsam mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband entwickelte einheitliche Rating der Sparkassen-Finanzgruppe.

Adressenausfall- risiken

Firmenkunden, Gewerbekunden, Geschäftskunden, Freiberufler und Existenzgründer werden mit dem Standardrating, Bauträger, Investoren sowie Management- und Betreiberimmobilien mit dem Immobiliengeschäftsrating bewertet. Für das Privatkundengeschäft sind Antrags- und Verhaltens Scorekarten in den Kreditentscheidungsprozess integriert.

Die Rating-Einstufung ist auch Grundlage für die Ermittlung risikoadjustierter Kreditkonditionen.

Aus einer Kreditrisikodatenbank ermittelt die Stadtsparkasse Köln regelmäßig einen Risikostatus. Hierbei wird das Gesamtportfolio unter anderem nach Kundengruppen, Ratingklassen, Branchen und vorhandenen Sicherheiten analysiert sowie nach Branchen- und Größenkonzentrationen bewertet. Ergänzend wird mittels des Kreditrisikomodells CreditPortfolioView sowohl der erwartete Verlust als auch das Portfoliorisiko, der Credit-Value-at-Risk, bestimmt. Hierbei wird ein Konfidenzniveau von 99 Prozent sowie eine Haltedauer von einem Jahr unterstellt.

Zur Früherkennung von Kreditrisiken wird seit 2004 ein automatisiertes System eingesetzt, das hinsichtlich definierter Frühwarnindikatoren auffällig gewordene Kreditnehmer identifiziert und die nachfolgende Bearbeitung mit der erforderlichen Betreuungsintensität (Intensivbetreuung, Sanierung) technisch unterstützt.

Besondere Beachtung finden Kontrahentenrisiken aus Derivaten. Das Volumen der Nominalwerte aller externen Geschäfte der Stadtsparkasse Köln mit Derivaten liegt um fast das Doppelte über dem Volumen der Bilanzsumme (vgl. Anhang / Sonstige Angaben / Übersicht der noch nicht abgewickelten Termingeschäfte). Die Kreditbelastung aus derivativen Kontrahentenrisiken wird täglich neu berechnet und überwacht. Mit einzelnen Kontrahenten wird die Kreditbelastung mit Hilfe einer Vereinbarung über die Bereitstellung von Sicherheiten (Collateral Agreement) innerhalb vorbestimmter Grenzen gehalten.

Für die im Rahmen des Beteiligungsgeschäftes der Finanzgruppe Stadtsparkasse Köln eingegangenen Risiken sind der Zentralbereich "Beteiligungen" sowie der Beteiligungsausschuss des Vorstandes der Stadtsparkasse Köln verantwortlich. Vertreter des Zentralbereiches "Beteiligungen" und des Zentralbereiches "Risiko-Rendite-Steuerung" nehmen an den regelmäßigen Sitzungen des Beteiligungsausschusses teil.

Beteiligungsrisiken

Der Zentralbereich "Beteiligungen" überwacht das Beteiligungsgeschäft über ein vor allem engagementbezogenes Beteiligungscontrolling und -management. Daneben wird durch den Zentralbereich "Risiko-Rendite-Steuerung" ein unabhängiges Risikocontrolling auf Portfolioebene durchgeführt.

Basis für die Steuerung des Beteiligungsgeschäftes bilden unter anderem die Beteiligungsgrundsätze der Stadtsparkasse Köln, in denen qualitative Anforderungen sowie Zielrenditen für Beteiligungen festgelegt sind, sowie die dreijährige Beteiligungsstrategie, die vom Vorstand zu genehmigen ist. Ferner wurde für die Steuerung des Beteiligungsgeschäftes ein Limit-System aufgebaut; die Einhaltung der Limite (Buchwerte, Value-at-Risk, Verlust) wird kontinuierlich überwacht.

Liquiditätsrisiken werden unterschieden in das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne, das Refinanzierungsrisiko, das Abrufisiko und das Marktliquiditätsrisiko.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätssteuerung der Stadtsparkasse Köln wird im Bereich "Geld- und Kapitalmärkte/Treasury" auf der Basis prognostizierter Cash-Flows durchgeführt. Es ist Vorsorge getroffen, unplanmäßige Liquiditätsabflüsse zu decken.

Die bankaufsichtliche Liquiditätskennziffer gemäß Grundsatz II KWG lag zum Jahresende mit 2,9 annähernd um das Dreifache über dem Mindestwert von 1,0. Auch die darüber hinaus für weitere Beobachtungszeiträume zu berechnenden Kennzahlen, für die keine Mindestwerte vorgegeben sind, deuten nicht auf zu erwartende Liquiditätsengpässe hin.

Das Marktliquiditätsrisiko wird im Risikosteuerungssystem dadurch abgebildet, dass die Haltedauer für illiquide Risikopositionen entsprechend höher angesetzt wird.

| Liquiditätsgrundsatz (= Grundsatz II) | 31.12.2003 | 31.03.2004 | 30.06.2004 | 30.09.2004 | 31.12.2004 |
|---------------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Liquiditätskennziffer | 2,0 | 1,9 | 2,1 | 2,6 | 2,9 |

Die Marktrisikopositionen schließen neben dem Zinsänderungsrisiko auch Währungs- und Aktienkursrisiken ein. Zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden alle zinstragenden Geschäfte außerhalb des Handelsbuches in einer einheitlichen Cash-Flow-Übersicht abgebildet. Für Geschäfte ohne feste Zinsbindungen werden dabei produktspezifische Ablaufkitionen zugrunde gelegt. Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos obliegt dem mit Mitgliedern des Vorstandes sowie Vertretern der Fachbereiche besetzten "Finanz- und Dispositionsausschuss".

Marktrisiken

Für die nach den MaH (Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute) klassifizierten Handelsgeschäfte werden täglich - gemäß den vom Vorstand verabschiedeten Rahmenbedingungen für Handelsgeschäfte – das Marktrisiko und das betriebswirtschaftliche Ergebnis berechnet.

Die Risikomessung erfolgt nach der Value-at-Risk-Methode auf Basis einer Varianz-Kovarianz-Matrix. Das Risiko wird auf einem Konfidenzniveau von 99 Prozent und einer Haltedauer von 10 Tagen für den Normalfall quantifiziert. Darüber hinaus werden Stress-Szenarien für extreme Marktentwicklungen berechnet.

Operationale Risiken

Unter operationalen Risiken sind die Risiken zusammengefasst, die zu Schäden für die Stadtparkasse Köln infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern oder infolge von externen Einflüssen, zum Beispiel Rechtsrisiken, führen können. Diesen operationalen Risiken trägt die Stadtparkasse Köln im Rahmen der Gestaltung und Überwachung von Prozessen durch Kontrollmechanismen und durch Notfallkonzepte Rechnung.

Einen Schwerpunkt bei der Steuerung der operationalen Risiken bildet die IT-Sicherheit. Die Stadtparkasse Köln hat technische und organisatorische Vorkehrungen gegen den Ausfall von Hardware, Software und Netzwerken sowie zur Datensicherung getroffen. Auch für definierbare Notfallsituationen kann der IT-Betrieb aufrechterhalten werden. Differenzierte Berechtigungssysteme sowie Kontroll- und Überwachungsprozesse gewährleisten den Schutz von vertraulichen Informationen vor unberechtigten Zugriffen und Änderungen in den internen Geschäftsprozessen. Gegen unberechtigte Zugriffe von außen schützen hochwertige Firewall-systeme nach neuester Technologie.

Das Reporting erfolgt gegenüber dem Vorstandsausschuss für operationale Risiken. Die Messung und Steuerung von operationalen Risiken wird kontinuierlich und systematisch weiterentwickelt.

Gesamtrisikosituation

Die Beurteilung und Überwachung der Einzelrisiken und Portfoliorisiken wird im Rahmen einer Risikotragfähigkeitsanalyse durch eine ganzheitliche Betrachtung der Risikosituation ergänzt. Das Gesamtbankrisiko der Stadtparkasse Köln ist danach durch das vorhandene Risiko-deckungspotenzial ausreichend abgesichert.

Die Gesamtrisikosituation der Stadtparkasse Köln wird aufgrund ihres kreditgeschäftlichen Engagements in der mittelständischen Wirtschaft vor allem durch Kredit- und Beteiligungsrisiken geprägt. Um die Steuerung des Adressenausfallrisikos im Kreditgeschäft weiter zu verbessern, wurden neben den im Abschnitt "Adressenausfallrisiken" bereits genannten Maßnahmen weitere Schritte unternommen. Dazu gehören Anpassungen der Aufbauorganisation, zum Beispiel die Einrichtung eines eigenständigen Bereiches Spezialkreditmanagement, und ablauforganisatorische Maßnahmen, wie beispielsweise Richt- und Leitlinien für Kreditgewährungen in bestimmten Branchen. Auch im Bereich der Beteiligungsrisiken wurden entsprechende Maßnahmen zur Risikosteuerung und Risikobegrenzung eingeleitet.

Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die Summe der gewichteten risikotragenden Aktiva und der Risiken aus Marktrisikopositionen (Grundsatz I KWG) überschreitet per 31.12.2004 mit einer Gesamtkennziffer von 10,5 Prozent deutlich den von der Bankenaufsicht im Grundsatz I vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 Prozent. Die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung ist somit gegeben.

Die Stadtparkasse Köln steuert ihre Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Geschäftskomplexität angemessen ist.

| Solvabilitätskoeffizient (= Grundsatz I) | 31.12.2003 | 31.03.2004 | 30.06.2004 | 30.09.2004 | 31.12.2004 |
|--|------------|------------|------------|------------|------------|
| Gesamtkennziffer | 9,8 % | 10,1 % | 10,3 % | 10,2 % | 10,5 % |

Die Auslastung der Risikolimits lag während des gesamten Geschäftsjahres innerhalb der auf Gesamtbankebene festgelegten Grenzen und zeigte keine Gefährdung der Risikotragfähigkeit der Stadtparkasse Köln.

D. Ausblick

Die Weltwirtschaft wird voraussichtlich im Jahr 2005 weiter wachsen, wenn auch mit einer schwächeren Dynamik als im Jahr 2004. Risiken für die Fortsetzung der Erholung gehen von der Entwicklung der Rohstoffpreise aus. Hauptwachstumsträger werden wahrscheinlich erneut die Vereinigten Staaten sowie die ostasiatischen Staaten sein. Die deutsche Wirtschaft wird auch 2005 von der Weltwirtschaft abhängig bleiben. Die Auslandsnachfrage dürfte immer noch ihren konjunkturellen Motor darstellen, aber im neuen Jahr weniger Wirkung als im vergangenen zeigen.

Risikopotenziale stellen die Entwicklungen des Wechselkurses sowie der Zinsen dar. Bei einer weiteren Aufwertung des Euro werden die deutschen und europäischen Unternehmen zunehmend preisliche Wettbewerbsfähigkeit einbüßen. Der leicht gestiegene Preisdruck infolge des hohen Ölpreisanstieges bietet zunächst noch keinen Anlass für eine Veränderung des Zinsniveaus durch die Europäische Zentralbank. In dieselbe Richtung wirkt der derzeitige Wechselkurs zwischen Euro und Dollar. Auch wenn die amerikanische Notenbank die Leitzinsen nochmals weiter erhöht, dürfte in der Eurozone am Kapitalmarkt allenfalls mit einem leichten Anstieg der Zinsen im Jahresverlauf zu rechnen sein.

Die Kölner Wirtschaft wird die im Jahr 2004 begonnene Konjunkturerholung 2005 fortsetzen können. Sie bleibt aber wegen der hohen Exportquote in besonderem Ausmaß von der Weltwirtschaft abhängig. Während die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes sowie des Dienstleistungssektors weiter optimistisch in die Zukunft blicken, sehen die Einzelhändler eher mit gemischten Gefühlen der kommenden Entwicklung entgegen. Zwar stimmte das gute Weihnachtsgeschäft zuversichtlich, für eine Trendwende dürfte dies noch nicht ausreichen. Positive Impulse sind vom steigenden Flugverkehr zu erwarten. Durch den im vergangenen Jahr eröffneten Flughafen-Bahnhof verbesserte sich die Infrastruktur für die Reisenden weiter. Die Aussichten für die Bauwirtschaft werden sich insbesondere aufgrund fehlender finanzieller Mittel der Kommunen sowie vorhandener Leerstandsquoten in gewerblichen Objekten trotz einiger Großbauprojekte nicht substantiell verbessern. Am Arbeitsmarkt wird die Situation angespannt bleiben. Durch die Arbeitsmarktreform "Hartz IV" ist zunächst mit einem weiteren Anstieg der Arbeitslosenzahlen zu rechnen, da sich nun auch erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger arbeitslos melden müssen, um Arbeitslosengeld II zu erhalten.

Vor dem Hintergrund der derzeitigen konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie der aus der Fusion der Stadtparkasse Köln mit der Sparkasse Bonn entstandenen neuen betriebswirtschaftlichen Ausgangslage ist die Sparkasse KölnBonn hinsichtlich ihrer Geschäftsentwicklung und der Ergebnissituation verhalten optimistisch. Für das erste gemeinsame Geschäftsjahr erwartet die Sparkasse eine stabile Ertragslage. Im Aufwand werden sich fusionsbedingt nochmals Zuwächse einstellen. Bei einer Verbesserung der allgemeinen Wirtschaftslage und einem weiter anhaltend relativ niedrigen Zinsniveau dürften die Bewertungsnotwendigkeiten weiter zurückgehen, sodass die Sparkasse KölnBonn insgesamt von einer positiven Entwicklung beim Jahresüberschuss für eine weitere Dotierung des Eigenkapitals ausgeht. Für die Folgejahre rechnet die Sparkasse mit einer schrittweisen Verwirklichung der Fusionssynergien, sodass sich bei einer positiven Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse weiter steigern lassen.

Köln, den 18. März 2005

Sparkasse KölnBonn
bis 31.12.2004 firmierend als Stadtparkasse Köln
Der Vorstand

Schröder

Binkowska

Kranz

Eberding

Dr. Gröschel

Dr. Riedel

Rindermann

Schäfer

Dr. Schmalzl

Aktiva

| | EUR | EUR | EUR | 31.12.2003 TEUR |
|--|-----|------------------|--------------------------|--------------------|
| 1. Barreserve | | | | |
| a) Kassenbestand | | 138.359.913,69 | | 151.610 |
| b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank | | 371.883.762,69 | | 115.644 |
| | | | 510.243.676,38 | 267.254 |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind | | | | |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen | | -,- | | - |
| b) Wechsel | | 6.003.398,04 | | 4.745 |
| | | | 6.003.398,04 | 4.745 |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | | | | |
| a) täglich fällig | | 424.534.183,02 | | 789.881 |
| b) andere Forderungen | | 1.888.724.003,22 | | 1.708.108 |
| | | | 2.313.258.186,24 | 2.497.989 |
| 4. Forderungen an Kunden | | | 15.368.339.955,74 | 15.942.724 |
| darunter: | | | | |
| durch Grundpfandrechte gesichert | EUR | 5.876.883.359,74 | | (5.743.703) |
| Kommunalkredite | EUR | 1.923.210.388,37 | | (1.735.873) |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | |
| a) Geldmarktpapiere | | | | |
| aa) von öffentlichen Emittenten | | -,- | | - |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | EUR | -,- | | (-) |
| ab) von anderen Emittenten | | 995.297,56 | | 65.704 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | EUR | -,- | | (20.948) |
| | | | 995.297,56 | 65.704 |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen | | | | |
| ba) von öffentlichen Emittenten | | 247.070.508,80 | | 198.283 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | EUR | 241.904.794,95 | | (146.271) |
| bb) von anderen Emittenten | | 1.919.911.610,57 | | 1.679.282 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | EUR | 1.714.305.853,23 | | (1.435.932) |
| c) eigene Schuldverschreibungen | | 17.865.882,11 | | 11.078 |
| | | | 2.185.843.299,04 | 1.954.347 |
| Nennbetrag | EUR | 17.227.643,94 | | (10.562) |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | 908.719.786,55 | 679.651 |
| 7. Beteiligungen | | | 376.628.820,22 | 241.749 |
| darunter: | | | | |
| an Kreditinstituten | EUR | 255.645,94 | | (256) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | EUR | -,- | | (-) |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen | | | 209.315.590,13 | 215.121 |
| darunter: | | | | |
| an Kreditinstituten | EUR | -,- | | (-) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | EUR | -,- | | (-) |
| 9. Treuhandvermögen | | | 30.311.883,39 | 27.824 |
| darunter: Treuhandkredite | EUR | 30.311.883,39 | | (27.824) |
| 10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch | | | -,- | - |
| 11. Immaterielle Anlagewerte | | | 5.740.612,00 | 4.732 |
| 12. Sachanlagen | | | 49.810.937,07 | 47.527 |
| 13. Sonstige Vermögensgegenstände | | | 124.103.077,66 | 146.789 |
| 14. Rechnungsabgrenzungsposten | | | 132.822.163,45 | 223.496 |
| Summe der Aktiva | | | 22.221.141.385,91 | 22.253.948 |

Passiva

| | EUR | EUR | EUR | 31.12.2003 TEUR |
|---|-----|------------------|--------------------------|--------------------|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | |
| a) täglich fällig | | 10.347.959,87 | | 165.550 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | 4.930.800.983,82 | | 4.029.346 |
| | | | 4.941.148.943,69 | 4.194.896 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | |
| a) Spareinlagen | | | | |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten | | 3.056.651.921,47 | | 3.469.326 |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | | 684.388.670,77 | | 343.692 |
| | | | 3.741.040.592,24 | 3.813.018 |
| b) andere Verbindlichkeiten | | | | |
| ba) täglich fällig | | 3.693.135.163,60 | | 3.815.896 |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | 4.143.854.223,65 | | 4.313.378 |
| | | | 7.836.989.387,25 | 8.129.274 |
| | | | 11.578.029.979,49 | 11.942.292 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | | | | |
| a) begebene Schuldverschreibungen | | 3.830.186.112,62 | | 4.295.435 |
| b) andere verbiefte Verbindlichkeiten | | -,- | | - |
| | | | 3.830.186.112,62 | 4.295.435 |
| darunter: | | | | |
| Geldmarktpapiere | EUR | -,- | | (-) |
| eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf | EUR | -,- | | (-) |
| 4. Treuhandverbindlichkeiten | | | 30.311.883,39 | 27.824 |
| darunter: Treuhandkredite | EUR | 30.311.883,39 | | (27.824) |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | | | 101.630.652,19 | 82.870 |
| 6. Rechnungsabgrenzungsposten | | | 123.959.813,65 | 141.340 |
| 7. Rückstellungen | | | | |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 28.665.959,00 | | 26.444 |
| b) Steuerrückstellungen | | 10.943.346,54 | | 6.663 |
| c) andere Rückstellungen | | 99.707.451,17 | | 75.049 |
| | | | 139.316.756,71 | 108.156 |
| 8. Sonderposten mit Rücklageanteil | | | -,- | - |
| 9. Nachrangige Verbindlichkeiten | | | 603.974.540,72 | 611.444 |
| 10. Genusssrechtskapital | | | 1.136.926,68 | 1.137 |
| darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig | EUR | -,- | | (-) |
| 11. Eigenkapital | | | | |
| a) gezeichnetes Kapital | | -,- | | - |
| b) Kapitalrücklage | | -,- | | - |
| c) Gewinnrücklagen | | | | |
| ca) Sicherheitsrücklage | | 848.553.865,93 | | 828.480 |
| cb) andere Rücklagen | | -,- | | - |
| | | 848.553.865,93 | | 828.480 |
| d) Bilanzgewinn | | 22.891.910,84 | | 20.074 |
| | | | 871.445.776,77 | 848.554 |
| Summe der Passiva | | | 22.221.141.385,91 | 22.253.948 |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | | | |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln | | -,- | | - |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | | 625.242.146,22 | | 604.627 |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten | | -,- | | - |
| | | | 625.242.146,22 | 604.627 |
| 2. Andere Verpflichtungen | | | | |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften | | -,- | | - |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen | | 29.400.000,00 | | - |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen | | 311.149.077,62 | | 484.585 |
| | | | 340.549.077,62 | 484.585 |

16 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004

| | EUR | EUR | EUR | 1.1. - 31.12.2003 TEUR |
|---|------------------|------------------|----------------|---------------------------|
| 1. Zinserträge aus | | | | |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften | 1.011.939.865,99 | | | 1.012.215 |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen | 87.956.662,48 | | | 103.313 |
| | | 1.099.896.528,47 | | 1.115.528 |
| 2. Zinsaufwendungen | | 681.867.556,26 | | 700.124 |
| | | | 418.028.972,21 | 415.404 |
| 3. Laufende Erträge aus | | | | |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | | 33.798.113,33 | | (30.682) |
| b) Beteiligungen | | 4.202.202,45 | | (4.124) |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen | | 9.075.000,00 | | (38.875) |
| | | | 47.075.315,78 | 73.681 |
| 4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen | | | -,- | - |
| 5. Provisionserträge | 121.304.478,88 | | | (118.164) |
| 6. Provisionsaufwendungen | 13.163.982,19 | | | (8.749) |
| | | | 108.140.496,69 | 109.415 |
| 7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften | | | 21.066.747,82 | 15.706 |
| 8. Sonstige betriebliche Erträge | | | 37.520.455,55 | 34.498 |
| 9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil | | | -,- | - |
| | | | 631.831.988,05 | 648.704 |
| 10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | | |
| a) Personalaufwand | | | | |
| aa) Löhne und Gehälter | 140.051.567,84 | | | (136.438) |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Alters- versorgung | 46.040.758,56 | 186.092.326,40 | | (40.991) |
| EUR 14.767.561,99 | | 159.434.352,44 | | (13.570) |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen | | | | (137.969) |
| | | | 345.526.678,84 | 315.398 |
| 11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | | | 13.829.582,72 | 13.989 |
| 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | | 44.844.949,98 | 20.984 |
| 13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft | | 192.972.558,50 | | (259.678) |
| 14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rück- stellungen im Kreditgeschäft | | -,- | | (-) |
| | | | 192.972.558,50 | 259.678 |
| 15. Abschreibungen und Wertberichtigungen von Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere | | 3.253.061,51 | | (13.582) |
| 16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren | | -,- | | (-) |
| | | | 3.253.061,51 | 13.582 |
| 17. Aufwendungen aus Verlustübernahme | | | 42.811,00 | 1 |
| 18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil | | | -,- | - |
| 19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | 31.362.345,50 | 25.072 |
| 20. Außerordentliche Erträge | | -,- | | (-) |
| 21. Außerordentliche Aufwendungen | | -,- | | (-) |
| 22. Außerordentliches Ergebnis | | | -,- | - |
| 23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 8.440.786,25 | | | (4.959) |
| 24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen | 29.648,41 | | | (39) |
| | | | 8.470.434,66 | 4.998 |
| 25. Jahresüberschuss | | | 22.891.910,84 | 20.074 |
| 26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | | -,- | - |
| | | | 22.891.910,84 | 20.074 |
| 27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen | | | | |
| a) aus der Sicherheitsrücklage | | -,- | | (-) |
| b) aus anderen Rücklagen | | -,- | | (-) |
| | | | -,- | - |
| | | | 22.891.910,84 | 20.074 |
| 28. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | | | |
| a) in die Sicherheitsrücklage | | -,- | | (-) |
| b) in andere Rücklagen | | -,- | | (-) |
| | | | -,- | - |
| 29. Bilanzgewinn | | | 22.891.910,84 | 20.074 |

I Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Stadtsparkasse Köln wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

In Ausübung des Wahlrechtes nach § 11 Satz 3 RechKredV beinhalten die zu Posten oder Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge keine anteiligen Zinsen.

II Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Ausweis der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden einschließlich Schuldscheindarlehen des Anlagebuches und Namensschuldverschreibungen erfolgt zum Nennwert, vermindert um Wertberichtigungen und Vorsorgereserven. Die Schuldscheindarlehen des Handelsbuches wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien beziehungsweise in Rechnung gestellte Agien wurden auf die Darlehenslaufzeit beziehungsweise die Festzinsbindungsdauer verteilt.

Bestandswechsel wurden zum Zeitwert bilanziert.

Von Dritten erworbene Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Erkennbaren Risiken aus dem Kreditgeschäft wurde durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen Rechnung getragen. Neben den aus der Erfahrung der Vergangenheit bemessenen Pauschalwertberichtigungen für den latent gefährdeten Forderungsbestand haben wir Vorsorge für die besonderen Risiken der Kreditinstitute getroffen.

Die Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet; dabei wurde von der Möglichkeit der Durchschnittsbewertung Gebrauch gemacht. Im Zusammenhang mit dem Modell zur arbeitnehmerfinanzierten betrieblichen Altersvorsorge hat die Stadtsparkasse Köln Fondsanteile erworben, die dauerhaft der Rückdeckung von Versorgungsverpflichtungen im Rahmen des Entgeltverzichtes der Mitarbeiter dienen. Diese Fondsanteile wurden dem Anlagevermögen zugeordnet und ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für die in Aktiva 5 und 6 ausgewiesenen Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden aufgrund des Wertaufholungsgebotes gemäß § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Kurswert vom 30.12.2004 beziehungsweise höchstens die Anschaffungskosten vorgenommen.

Für die besonderen Risiken im Wertpapiergeschäft wurde Vorsorge getroffen.

Wertpapiere in Bewertungseinheiten mit derivativen Instrumenten und Wertpapiere in Portfolien wurden einer gesonderten Betrachtung unterzogen (vgl. III "Sonstige Angaben").

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung, bilanziert.

Die immateriellen Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen linearen Abschreibungen, ausgewiesen.

Das Sachanlagevermögen wurde entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Geschäftsjahr voll abgeschrieben.

Kreditgeschäft

Wertpapiere

**Anteile an
verbundenen
Unternehmen und
Beteiligungen**

**Immaterielle
Anlagewerte**

Sachanlagen

| | |
|---------------------------------|---|
| Verbindlichkeiten | Die Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt und die Disagien in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen. Die Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungs- und Rücknahmebetrag wurden entsprechend der Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt. |
| Rückstellungen | <p>Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurden in ausreichender Höhe gebildet.</p> <p>Für Finanzinstrumente des Anlagebuches bestehen insgesamt Rückstellungen in Höhe von 11.045.323,34 EUR.</p> <p>Für Finanzinstrumente des Handelsbuches wurden per Saldo Rückstellungen in Höhe von 10.142.084,46 EUR gebildet.</p> <p>Die Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage der Heubeck-Richttafeln von 1998 berechnet. Als Rechnungszinsfuß wurde ein Zinssatz von 4,0 Prozent angehalten.</p> <p>Außerdem wurden Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB für Einlagen mit jährlich ansteigenden Zinssätzen gebildet.</p> |
| Währungs- umrechnung | <p>Die Währungsumrechnung erfolgte nach den Vorschriften des § 340 h HGB. Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens und Schulden sowie nicht abgewickelte Kassageschäfte wurden mit Kassakursen am Bilanzstichtag in EUR umgerechnet. Für am Abschlussstichtag nicht abgewickelte Termingeschäfte wurde der Terminkurs herangezogen.</p> <p>Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Erträge aus gedeckten Geschäften wurden nur berücksichtigt, soweit sie einen vorübergehend wirksamen Aufwand aus der Währungsumrechnung ausgeglichen haben. In anderen Fällen wurden Erträge aus der Währungsumrechnung nicht berücksichtigt und auch nicht mit Aufwendungen verrechnet.</p> |
| Kreditderivate | Bei den Credit-Linked-Einlagenzertifikaten wurde nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit auf eine getrennte Bilanzierung und Bewertung des Credit-Default-Swaps verzichtet. |

III Sonstige Angaben

| | |
|---|---|
| Interne Geschäfte | <p>Die Stadtsparkasse Köln betreibt für einzelne Produktgruppen den Handel in so genannten internen Geschäften.</p> <p>Unter internen Geschäften sind zu marktgerechten Konditionen abgeschlossene Handelsgeschäfte zwischen rechtlich unselbstständigen Organisationseinheiten der Stadtsparkasse Köln zu verstehen. Handelsrechtlich wurden interne Geschäfte grundsätzlich wie externe Geschäfte bewertet. Zins- und Prämienzahlungen blieben für Zwecke der Bilanzierung außer Ansatz.</p> |
| Finanzderivate im Anlagebuch | <p>Derivative Geschäfte, die Zins- oder Währungsrisiken sowie sonstige Preisrisiken aus Aktiv- und Passivgeschäften absichern, wurden mit den zugrundeliegenden Positionen zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswap-Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen und somit nicht einzeln bewertet.</p> <p>Optionsgeschäfte wurden zum Marktpreis am 30.12.2004 bewertet. Bei den Zinsbegrenzungsvereinbarungen und den Aktienoptionen wurden ebenfalls Bewertungseinheiten gebildet. Dabei wurden Bewertungsgewinne bis zur Höhe der Bewertungsverluste kompensiert. Verbleibende Gewinne blieben unberücksichtigt.</p> <p>Strukturierte eigenemittierte Produkte wurden, soweit handelsrechtlich erforderlich, in ihre Einzelbestandteile zerlegt angesetzt.</p> |

Die Sparkasse Köln bewertet den überwiegenden Teil ihrer Handelsgeschäfte im Rahmen von Portfolien. Zielsetzung der Portfoliobildung ist es, die betriebswirtschaftliche Ertragslage im handelsrechtlichen Jahresabschluss weitgehend wiederzugeben. Erstmals wurden die einzelnen Erfolge aus Fremdwährungsderivaten nicht mehr auf die jeweiligen Währungsportfolien aufgeteilt, sondern gemeinsam in einem handelsrechtlichen Zinsportfolio abgebildet. Zudem wurden das kurz- und das langfristige Bonds-Portfolio zusammengeführt. Das Imparitätsprinzip bleibt auf der Ebene des Portfolios gewahrt. Die Verrechnung von realisierten Verlustüberhängen mit unrealisierten Gewinnüberhängen führte zur Bildung eines aktivischen Ausgleichspostens über 82.624,80 EUR in der Bilanz (Aktiva 13). Im Rahmen der Portfoliobewertung bildete die Sparkasse Köln Rückstellungen in Höhe von 10.055.882,52 EUR.

Ergebnisse aus Derivaten im Handelsbuch, die nicht Bestandteil der Portfoliobewertung sind, werden im Nettoertrag aus Finanzgeschäften ausgewiesen.

Finanzinstrumente im Handelsbuch

Die Deckungsrechnung der durch die Sparkasse Köln emittierten Pfandbriefe stellt sich zum 31.12.2004 wie folgt dar:

Deckungsrechnung

| Deckungsrechnung in TEUR | öffentliche Pfandbriefe | Hypothekar- pfandbriefe |
|---|----------------------------|----------------------------|
| Ordentliche Deckung: | | |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 889.556,9 | -,- |
| Forderungen an Kunden | 39.259,9 | 111.399,4 |
| Ersatzdeckung: | | |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | -,- | 3.000,0 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 13.000,0 | -,- |
| Deckungswerte insgesamt | 941.816,8 | 114.399,4 |
| Summe der deckungspflichtigen Pfandbriefe | 632.809,6 | 100.000,0 |
| Deckungsüberhang | 309.007,2 | 14.399,4 |

Die Sparkasse Köln ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK). Grundlage der Versicherung bei der ZVK ist seit dem 01.01.2002 der Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (ATV-K). Mit dem Abschluss des neuen Tarifvertrages ist das bisherige System einer Gesamtversorgung durch ein neues Betriebsrentenmodell mit einem Punktesystem ersetzt worden. Die Abkehr von dem bisherigen Gesamtversorgungssystem trägt zu einer besseren Kalkulierbarkeit der Aufwendungen für die Altersversorgung bei und erhöht die Transparenz des Systems. Alle bisherigen Anwartschaften werden komplett in das neue System überführt.

Zusatzversorgung

Nach wie vor gewährt die ZVK eine Alters- und Hinterbliebenenrente sowie Erwerbsminderungsrenten. Das Punktemodell basiert auf dem Prinzip, dass Beiträge zur Zusatzversorgung, multipliziert mit einem Altersfaktor, Versorgungspunkte für die Beschäftigten ergeben. Jeder Versorgungspunkt hat einen bestimmten Wert.

Der bisherige Umlagesatz von 5,8 Prozent des versorgungspflichtigen Entgeltes (5,5 Prozent Arbeitgeberanteil und 0,3 Prozent Arbeitnehmeranteil) ist festgeschrieben. Die Umlage dient überwiegend dazu, die aktuell anfallenden Rentenleistungen zu finanzieren.

Zum Aufbau einer Kapitaldeckung wird deshalb seit dem 01.01.2003 ein Zusatzbeitrag erhoben. Dieser Zusatzbeitrag beträgt im Jahre 2005 2,6 Prozent und wird jeweils in den kommenden Jahren um 0,3 Prozent angehoben, bis er im Jahre 2007 3,2 Prozent des jeweiligen zusatzversorgungspflichtigen Entgeltes erreicht hat. Ab dem Jahre 2007 wird dann mit einer dauerhaft gleichbleibenden Gesamtbelastung von 9,0 Prozent gerechnet; in der langfristigen Perspektive (ab 2030) wird mit einem spürbaren Rückgang gerechnet.

Aktiva 3

| Forderungen an Kreditinstitute | | EUR |
|--|-----------|-----------------|
| In diesem Posten sind enthalten: | | |
| Forderungen an die eigene Girozentrale | | 252.716.800,08 |
| | (Vorjahr: | 282.823.898,02) |
| Nachrangige Forderungen | | 25.500.000,00 |
| | (Vorjahr: | 22.556.459,40) |
| Der Unterposten b) – andere Forderungen – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen: | | |
| bis drei Monate | | 449.262.693,62 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | | 241.892.773,58 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | | 550.788.685,31 |
| mehr als fünf Jahre | | 228.002.894,00 |

Aktiva 4

| Forderungen an Kunden | | EUR |
|--|-----------|------------------|
| In diesem Posten sind enthalten: | | |
| Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | 397.493.938,47 |
| | (Vorjahr: | 505.559.529,58) |
| Forderungen an verbundene Unternehmen | | 417.056.020,79 |
| | (Vorjahr: | 445.940.333,30) |
| Nachrangige Forderungen | | 12.094.564,19 |
| | (Vorjahr: | 38.371.293,93) |
| darunter: | | |
| an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | -,- |
| | (Vorjahr: | 6.372.054,10) |
| Forderungen an verbundene Unternehmen | | 184.306,19 |
| | (Vorjahr: | 150.000,00) |
| Für die nachrangigen Forderungen bestehen Haftungsfreistellungen (Deutsche Ausgleichsbank) in Höhe von | | -,- |
| | (Vorjahr: | 837.549,84) |
| Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen: | | |
| bis drei Monate | | 1.122.831.756,14 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | | 1.205.452.434,08 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | | 2.942.033.384,00 |
| mehr als fünf Jahre | | 9.140.744.862,52 |
| Forderungen mit unbestimmter Laufzeit | | 933.995.961,95 |

| | | |
|--|-----|-----------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | EUR | Aktiva 5 |
|--|-----|-----------------|

In diesem Posten sind enthalten:

| | | |
|---|--|----------------|
| Beträge, die bis zum 31.12.2005 fällig werden | | |
| a) Geldmarktpapiere | | 995.297,56 |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen | | 334.948.342,29 |
| c) eigene Schuldverschreibungen | | 5.504.254,81 |

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:

| | | |
|---------------------|--|------------------|
| börsennotiert | | 2.179.107.519,73 |
| nicht börsennotiert | | 6.735.779,31 |

In folgenden Unterposten sind nachrangige Schuldverschreibungen enthalten:

| | | |
|---------------------------------------|-----------|----------------|
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen | | 23.139.158,61 |
| | (Vorjahr: | 15.468.996,89) |
| c) eigene Schuldverschreibungen | | 1.220.772,80 |
| | (Vorjahr: | 531.970,68) |

| | | |
|---|-----|-----------------|
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | EUR | Aktiva 6 |
|---|-----|-----------------|

In diesem Posten sind enthalten:

| | | |
|---|-----------|-----------------|
| Investmentanteile Spezialfonds mit einem Buchwert von | | 848.564.802,25 |
| | (Vorjahr: | 593.682.076,76) |
| Alleinige Anteilsinhaberin ist die Stadtparkasse Köln. Die Anteilscheine sind übertragbar; die Sparkasse kann Sachauskehrung der Vermögenswerte verlangen. | | |

Die in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere sind:

| | | |
|---------------------|--|---------------|
| börsennotiert | | 5.532.526,80 |
| nicht börsennotiert | | 54.550.500,56 |

Aktiva 7 / Aktiva 8

| Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen | | EUR |
|--|--|---------------|
| Von den Beteiligungen, die in börsenfähigen Wertpapieren verbrieft sind, sind: | | |
| börsennotiert | | 24.533.266,78 |
| nicht börsennotiert | | -,- |

Ausgewählter Anteilsbesitz der Stadtparkasse Köln

| Name der Gesellschaft | Anteil in % | Beteiligung | |
|--|-------------|-------------|----------|
| | | direkt | indirekt |
| I. Verbundene Unternehmen | | | |
| "Laurenz" Vermögensanlage- und –verwaltungsgesellschaft mbH | 100,0 | x | |
| Grundbesitz und Beteiligungen "Laurenz" Vermögensanlage- und –verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG | 100,0 | x | |
| SK Kapitalbeteiligungsgesellschaft Köln mbH | 100,0 | x | |
| TechnoMedia Kapitalbeteiligungsgesellschaft Köln mbH | 100,0 | x | |
| SK Unternehmensbeteiligungsgesellschaft Köln mbH | 100,0 | x | |
| SK Equity Investments GmbH & Co. KG | 100,0 | | x |
| SKI Standort Köln-Immobilien GmbH & Co. KG | 100,0 | | x |
| SAVOR Verwaltung GmbH & Co. Objekt Kalk KG | 100,0 | | x |
| EUROFORUM Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG | 100,0 | | x |
| professional eservices GmbH | 100,0 | | x |
| Byteburg Betreibergesellschaft mbH | 100,0 | | x |
| GKS – Gesellschaft für KontoService mbH | 100,0 | | x |
| HC Bauprojektentwicklung GmbH & Co. KG | 100,0 | | x |
| Burg Hemmersbach Beteiligungsgesellschaft mbH | 100,0 | | x |
| KOPOR Grundbesitzverwaltung GmbH | 90,0 | | x |
| Campus Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH | 86,5 | | x |
| FDK Köln Finanzdienste Vertriebsgesellschaft mbH | 83,3 | | x |
| SSG Sparkassen-Service-Gesellschaft mbH | 60,0 | | x |
| PILGRIM Erste Dienstleistungs GmbH | 60,0 | | x |
| GSE Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG | 51,0 | | x |
| II. Beteiligungen | | | |
| mbw Mittelstandsberatung GmbH | 50,0 | | x |
| Betriebsgesellschaft Informationstechnik-Zentrum Köln mbH | 49,6 | | x |
| MUK Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH | 40,0 | | x |
| ProService DL GmbH | 37,5 | x | |
| Prosystems IT GmbH | 37,5 | x | |
| RTZ Besitzgesellschaft Rechtsrheinisches Technologiezentrum Köln mbH | 25,5 | | x |
| Magic Media Company TV-Produktionsgesellschaft mbH | 25,4 | | x |
| IDEENKAPITAL Media Finance AG | 25,3 | | x |
| CORPUS Immobiliengruppe GmbH & Co. KG | 25,0 | | x |
| modernes köln Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH | 25,0 | | x |
| TS Lease- und Technologie AG* | 25,0 | | x |
| VEMAG Verlags- und Medien AG | 24,9 | | x |
| Grund und Boden GmbH* | 10,0 | x | |
| GAG Immobilien AG* | 10,0 | x | |
| neue leben Pensionsverwaltung AG* | 6,6 | x | |

*Angabe gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 2 HGB

Die nach § 285 Nr. 11 HGB notwendigen Angaben über den Anteilsbesitz der Stadtparkasse Köln wurden gemäß § 287 HGB in einer gesonderten Aufstellung beim Handelsregister Köln (HR Auszug A 7961) hinterlegt.

| | | |
|-------------------------|-----|-----------------|
| Treuhandvermögen | EUR | Aktiva 9 |
|-------------------------|-----|-----------------|

Bei den Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen gegenüber:

| | | |
|------------------|--|---------------|
| Kreditinstituten | | -,- |
| Kunden | | 30.311.883,39 |

| | | |
|--------------------|-----|------------------|
| Sachanlagen | EUR | Aktiva 12 |
|--------------------|-----|------------------|

In diesem Posten sind enthalten:

| | | |
|--|--|----------|
| im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude | | 3.693,64 |
|--|--|----------|

| | | |
|-----------------------------------|-----|------------------|
| Rechnungsabgrenzungsposten | EUR | Aktiva 14 |
|-----------------------------------|-----|------------------|

Hierin sind enthalten:

| | | |
|--|-----------|-----------------|
| Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen | | 1.831.539,58 |
| | (Vorjahr: | 4.197.331,99) |
| Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten | | 67.899.608,79 |
| | (Vorjahr: | 148.355.836,16) |

| | | | | | |
|--|--|--|--|--|-----|
| Entwicklung des Anlagevermögens | | | | | EUR |
|--|--|--|--|--|-----|

| Finanzanlagevermögen | Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | Anteile an verbundenen Unternehmen | Beteiligungen | Sonstige Vermögensgegenstände |
|--------------------------------|--|------------------------------------|-----------------------|-------------------------------|
| Bilanzwert 01.01.2004 | 527.093,00 | 215.120.853,74 | 241.749.400,48 | 10.009.457,29 |
| Veränderungen im Geschäftsjahr | 541.179,29 | -5.805.263,61 | 134.879.419,74 | -,- |
| Bilanzwert 31.12.2004 | 1.068.272,29 | 209.315.590,13 | 376.628.820,22 | 10.009.457,29 |
| (Vorjahr) | (527.093,00) | (215.120.853,74) | (241.749.400,48) | (10.009.457,29) |

| Sonstiges Anlagevermögen | Immaterielle Anlagewerte | Grundstücke und Gebäude | Betriebs- und Geschäftsausstattung | Sonstige Vermögensgegenstände |
|------------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------------------------|-------------------------------|
| Anschaffungskosten | 15.888.838,01 | 5.821.134,70 | 159.283.731,39 | 853.035,11 |
| Zugänge | 3.127.190,51 | -,- | 17.395.548,58 | -,- |
| Abgänge | 2.658.727,33 | 4.060.016,52 | 27.034.045,16 | -,- |
| Umbuchungen | -,- | -,- | -,- | -,- |
| Zuschreibungen | -,- | -,- | -,- | -,- |
| Kumulierte Abschreibungen | 10.616.689,19 | 1.231.297,71 | 100.364.118,21 | 340.859,58 |
| Bilanzwert 31.12.2004 | 5.740.612,00 | 529.820,47 | 49.281.116,60 | 512.175,53 |
| (Vorjahr) | (4.731.862,83) | (1.926.386,28) | (45.600.230,71) | (587.006,92) |
| Abschreibungen Geschäftsjahr | 1.596.397,88 | 231.699,06 | 12.001.485,78 | 74.831,39 |
| (Vorjahr) | (1.627.145,26) | (266.733,39) | (12.095.493,45) | (74.831,39) |

Passiva 1

| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | EUR |
|---|-----------|------------------|
| In diesem Posten sind enthalten: | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale | | 589.817.091,24 |
| | (Vorjahr: | 695.619.723,29) |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | 822.575,97 |
| | (Vorjahr: | 586.765,90) |
| Der Unterposten b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen: | | |
| bis drei Monate | | 37.200.435,93 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | | 49.330.647,97 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | | 1.202.100.494,83 |
| mehr als fünf Jahre | | 3.136.227.632,38 |
| Für die in diesem Posten ausgewiesenen Refinanzierungsmittel aus zentralen Kreditaktionen sind Vermögensgegenstände in Höhe von 260.422.585,71 EUR als Sicherheit übertragen. | | |

Passiva 2

| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | EUR |
|---|-----------|------------------|
| In diesem Posten sind enthalten: | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | 32.523.763,86 |
| | (Vorjahr: | 33.057.100,11) |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | | 15.725.513,88 |
| | (Vorjahr: | 24.749.798,27) |
| Der Unterposten a) ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen: | | |
| bis drei Monate | | 283.838.470,74 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | | 332.117.393,22 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | | 64.258.120,12 |
| mehr als fünf Jahre | | 3.201.211,79 |
| Der Unterposten b) bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen: | | |
| bis drei Monate | | 1.250.836.573,97 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | | 382.335.015,25 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | | 804.108.999,84 |
| mehr als fünf Jahre | | 1.637.879.402,81 |

Passiva 3

| Verbriefte Verbindlichkeiten | | EUR |
|--|-----------|------------------|
| In diesem Posten sind enthalten: | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | -,-- |
| | (Vorjahr: | -,--) |
| Im Unterposten a) – begebene Schuldverschreibungen – sind vor dem 31.12.2005 fällige Beträge enthalten | | 1.523.215.343,75 |

| | | |
|----------------------------------|-----|------------------|
| Treuhandverbindlichkeiten | EUR | Passiva 4 |
|----------------------------------|-----|------------------|

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber:

| | | |
|------------------|--|---------------|
| Kreditinstituten | | 24.069.920,64 |
| Kunden | | 6.241.962,75 |

| | | |
|-----------------------------------|-----|------------------|
| Rechnungsabgrenzungsposten | EUR | Passiva 6 |
|-----------------------------------|-----|------------------|

In diesem Posten ist der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen enthalten

| | | |
|-----------|--|-----------------|
| | | 104.129.652,87 |
| (Vorjahr: | | 121.033.557,62) |

| | | |
|-----------------------|-----|------------------|
| Rückstellungen | EUR | Passiva 7 |
|-----------------------|-----|------------------|

Im Unterposten b) - Steuerrückstellungen – sind u. a. Rückstellungen für latente Steuern enthalten

| | | |
|-----------|--|---------------|
| | | --- |
| (Vorjahr: | | 1.000.000,00) |

| | | |
|--------------------------------------|--|------------------|
| Nachrangige Verbindlichkeiten | | Passiva 9 |
|--------------------------------------|--|------------------|

Von dem in diesem Posten ausgewiesenen Betrag entfallen 9.048.770,63 EUR auf anteilige Zinsen, für die keine Nachrangabrede getroffen wurde.

Vereinbart wurden Ursprungslaufzeiten von 4 bis 35 Jahren.

Für die in diesem Posten ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 28.644.743,93 EUR angefallen.

Die Durchschnittsverzinsung der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 4,74 Prozent.

Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden 11.287.330,70 EUR zur Rückzahlung fällig.

Sonstige
Angaben

Die nachstehende Übersicht zeigt die noch nicht abgewickelten extern kontrahierten Termingeschäfte zum 31. Dezember 2004.

| Derivateübersicht Mio EUR | Nominalbeträge bzw. Liefer-/Abnahmeansprüche nach Restlaufzeiten | | | | Saldo der Zeit- werte | Buchwerte | |
|---------------------------------------|--|------------------|-----------------|---------------|--------------------------------|--|-----------------------------|
| | bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre | Insgesamt | | Options- prämien/ Variation- Margins/ Up-front- payments [Bilanz- posten] | Rückstel- lungen [P7] |
| Eigengeschäfte | | | | | | | |
| Zinsbezogene Produkte | | | | | | | |
| OTC-Produkte | | | | | | | |
| Zinsswaps (gleiche Währung) | 15.572 | 10.766 | 12.311 | 38.649 | -127 | 9 | 17 |
| Zinsoptionen - Käufe | 25 | 521 | 737 | 1.283 | 24 | 39 | 4 |
| Zinsoptionen - Verkäufe | 66 | 208 | 486 | 760 | -25 | -30 | 0 |
| Börsengehandelte Produkte | | | | | | | |
| Zins-Futures | 482 | 3 | 0 | 485 | 0 | 0 | 0 |
| Währungsbezogene Produkte | | | | | | | |
| OTC-Produkte | | | | | | | |
| Devisentermingeschäfte | 100 | 3 | 0 | 103 | 2 | 0 | 4 |
| Zins-Währungs-Swaps | 11 | 69 | 96 | 176 | 8 | 0 | 0 |
| Währungsswaps | 34 | 203 | 714 | 951 | 5 | 1 | 0 |
| Devisenoptionen - Käufe | 30 | 0 | 0 | 30 | 1 | 0 | 0 |
| Devisenoptionen - Verkäufe | 30 | 0 | 0 | 30 | -1 | 0 | 0 |
| Aktien-/Indexbezogene Produkte | | | | | | | |
| OTC-Produkte | | | | | | | |
| Aktien-/Indexoptionen - Käufe | 230 | 133 | 8 | 371 | 31 | 9 | 0 |
| Aktien-/Indexoptionen - Verkäufe | 851 | 88 | 0 | 939 | -84 | -17 | 0 |
| Equity-Swaps – Käufe | 0 | 349 | 111 | 460 | 6 | -8 | 0 |
| Börsengehandelte Produkte | | | | | | | |
| Futures | 2 | 0 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 |
| Kreditbezogene Produkte | | | | | | | |
| OTC-Produkte | | | | | | | |
| Kreditderivate - Käufe | 0 | 5 | 0 | 5 | 0 | 0 | 0 |
| Kreditderivate - Verkäufe | 5 | 30 | 0 | 35 | 2 | 0 | 0 |
| Gesamt | 17.438 | 12.378 | 14.463 | 44.279 | -158 | 3 | 25 |

Im Wesentlichen entfallen Geschäfte mit derivativen Produkten zum einen auf Handelsgeschäfte und zum anderen auf die Absicherung von Zins-, Wechselkurs- und Marktpreisrisiken von Kundengeschäften. In zunehmendem Maße werden eigene Bestände auch durch interne Geschäfte im Handelsbestand abgesichert.

Die Zeitwerte stellen bei börsengehandelten Produkten den Marktwert dar. Für OTC-Produkte, wie zum Beispiel die Zinsswaps, wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Marktzinsen basierend ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31.12.2004 Verwendung, die den Währungen der jeweiligen Geschäfte entsprechen. Die Zeitwerte von Optionen wurden anhand des allgemein anerkannten Black-Scholes-Modells ermittelt; für die Index-Optionen und die europäischen Zinsoptionen wurde die Black-Scholes-Formel entsprechend modifiziert.

Die kreditbezogenen Produkte beinhalten einerseits Credit Default Swaps mit einem Volumen von 5 Mio EUR, bei denen die Stadtsparkasse Köln Sicherungsnehmer ist, andererseits Credit Default Swaps mit einem Volumen von 35 Mio EUR, bei denen die Stadtsparkasse Köln Sicherungsgeber ist. Für Letztere wurde eine Eventualverbindlichkeit in gleicher Höhe auf der Passivseite der Bilanz unter dem Bilanzstrich Posten 1. b) vermerkt.

Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente der Stadtsparkasse Köln handelt es sich im Wesentlichen um deutsche Kreditinstitute und zum Teil um Kreditinstitute aus dem OECD-Raum. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte und Zins-Swaps mit Kunden abgeschlossen.

In den Aktiva sind Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährung lauten, im Gesamtbetrag von 339.813.929,94 EUR enthalten. Von den Passiva und den Eventualverbindlichkeiten lauten auf Fremdwährung 978.670.318,69 EUR.

Für die aktiven Mitglieder des Vorstandes der Stadtsparkasse Köln wurden Gesamtbezüge in Höhe von 3.251.899,85 EUR gezahlt.

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes der Stadtsparkasse Köln und deren Hinterbliebene wurden Gesamtbezüge in Höhe von 1.059.272,31 EUR gezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 12.283.492,00 EUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes der Stadtsparkasse Köln wurden Kredite in Höhe von 1.733.030,21 EUR, den Mitgliedern des Verwaltungsrates in Höhe von 15.780.515,16 EUR gewährt.

Im Jahresdurchschnitt 2004 wurden beschäftigt:

| | Mitarbeiter/-innen |
|----------------------------|---------------------------|
| Vollzeitkräfte | 2.374 |
| Teilzeit- und Ultimokräfte | 1.096 |
| | 3.470 |
| Auszubildende | 222 |
| Insgesamt | 3.692 |

**Verwaltungsrat der Stadtparkasse Köln
bzw. vom 01.01.2005 bis zum 28.02.2005 Verwaltungsrat der Sparkasse KölnBonn****Vorsitzender**

Fritz Schramma
Oberbürgermeister der Stadt Köln
(ab 13.05.2004)

Professor Dr. Rolf Bietmann
Mitglied des Bundestages
Rechtsanwalt
(bis 12.05.2004)

Erster stellvertretender Vorsitzender:
Martin Börschel
Selbständiger Rechtsanwalt

Zweiter stellvertretender Vorsitzender:
Heinz Christian Esser
Rechtsanwalt

Mitglieder

Götz Bacher
Technischer Angestellter

Professor Dr. Rolf Bietmann
Mitglied des Bundestages
Rechtsanwalt
(ab 13.05.2004)

Jürgen Biskup
Mitarbeitervertreter

Martin Börschel
Selbständiger Rechtsanwalt

Heinz Christian Esser
Rechtsanwalt

Walter Grau
Diplom-Ingenieur
Pensionär

Hans-Otto Höggemann
Mitarbeitervertreter

Günter Kammsek
Diplom-Kaufmann
(bis 12.05.2004)

Doris Kemen
Mitarbeitervertreterin

Karl Jürgen Klipper
Diplom-Kaufmann
Selbständiger Steuerberater
(ab 13.05.2004)

Alexander Kolter
Mitarbeitervertreter

Dr. Alfred Kuhlmann
Oberstudiendirektor a. D.
(bis 12.05.2004)

Inge Mohr
Mitarbeitervertreterin

Karin Reinhardt
Diplom-Sozialpädagogin

Dr. Martin Stankowski
Journalist

Michael Zimmermann
Geschäftsführer der SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Köln

Stellvertreter

Karl-Heinz Schmalzgrüber
Pensionär

Ursula Gärtner
Diplom-Volkswirtin
Abteilungsleiterin

Michael Baedorf
Mitarbeitervertreter

Josef Jansen
Pensionär

Helga Köhler
Hausfrau

Wolfgang Simons
Referent für Lehrerfortbildung

Konrad Dröschel
Mitarbeitervertreter

Dr. Eberhard Klein
Geschäftsführer

Julie Galonska
Mitarbeitervertreterin

Dr. Eberhard Klein
Geschäftsführer

Markus Pohl
Mitarbeitervertreter

Ursula Gärtner
Diplom-Volkswirtin
Abteilungsleiterin des Sozialamtes des
Landschaftsverband Rheinland

Rolf Damm
Mitarbeitervertreter
(bis 31.01.2004)

Hans-Jürgen Vogt
Mitarbeitervertreter
(ab 13.05.2004)

Ralph Sterck
Diplom-Kaufmann
Unternehmer

Jörg Frank
Angestellter Organisator

Dorothee Gerstenberg
Geschäftsführerin

Verwaltungsrat der Sparkasse KölnBonn ab dem 01.03.2005

Vorsitzender

Fritz Schramma
Oberbürgermeister der Stadt Köln

Erster stellvertretender Vorsitzender:
Wilfried Klein
Geschäftsführer eines Bildungswerkes

Zweiter stellvertretender Vorsitzender:
Martin Börschel
Selbständiger Rechtsanwalt

Mitglieder

Götz Bacher
Technischer Angestellter

Michael Baedorf
Mitarbeitervertreter

Martin Börschel
Selbständiger Rechtsanwalt

Guido Déus
Diplom-Finanzwirt
Beamter

Konrad Dröschel
Mitarbeitervertreter

Jörg Frank
Angestellter Organisator

Albert Fröbus
Mitarbeitervertreter

Herbert Gey
Angestellter Versicherungskaufmann

Petra Grah
Geschäftsführerin der CDU-Fraktion
im Rat der Stadt Köln

Walter Grau
Diplom-Ingenieur
Pensionär

Benedikt Hauser
Abteilungsleiter Personal und Recht

Werner Hümmrich
Mitarbeitervertreter

Axel Kaske
Rentner

Wilfried Klein
Geschäftsführer eines Bildungswerkes

Irmgard Kroll
Mitarbeitervertreterin

Emanuel Kux
Mitarbeitervertreter

Rudolf Mertens
Mitarbeitervertreter

Stellvertreter

Johannes Waschek
Angestellter Produktmanager

Daniel Falterbaum
Mitarbeitervertreter

Ulrike Heuer
Oberstudiendirektorin
Schulleiterin

Herbert Kaupert
Selbständiger Rechtsanwalt

Josef Breitbach
Mitarbeitervertreter

Andreas Wolter
Diplom-Betriebswirt
Abteilungsleiter Rechnungswesen

Rudolf Kipp
Mitarbeitervertreter

Margret Dresler-Graf
Diplom-Verwaltungswirtin
Hausfrau

Ursula Gärtner
Diplom-Volkswirtin
Abteilungsleiterin des Sozialamtes des
Landschaftsverband Rheinland

Karl Jürgen Klipper
Diplom-Kaufmann
Selbständiger Steuerberater

Wolfgang Maiwaldt
Technischer Angestellter

Jutta Giering
Mitarbeitervertreterin

Walter Kluth
Berufsschullehrer

Dr. Hans-Uwe Naß
Wissenschaftlicher Angestellter

Rainer Schulten
Mitarbeitervertreter

Jürgen Biskup
Mitarbeitervertreter

Hans-Jürgen Vogt
Mitarbeitervertreter

Mitglieder

Inge Mohr
Mitarbeitervertreterin

Barbara Moritz
Lehrerin

Josef Müller
Bürgermeister der Stadt Köln
Geschäftsführer a. D.

Markus Pohl
Mitarbeitervertreter

Bärbel Richter
Angestellte Archivarin

Tom Schmidt
Geschäftsführer der Fraktion Bündnis 90/Die
Grünen im Rat der Bundesstadt Bonn

Dieter Steffens
Pensionär

Ralph Sterck
Diplom-Kaufmann
Unternehmer

Michael Zimmermann
Geschäftsführer der SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Köln

Stellvertreter

Doris Kemen
Mitarbeitervertreterin

Elisabeth Thelen
Kaufmännische Angestellte

Andreas Köhler
Diplom-Wirtschaftsingenieur
Geschäftsführer der Köhler
GmbH & Co. KG

Jürgen Didschun
Mitarbeitervertreter

Erika Coché
Diplom-Sozialpädagogin
Gleichstellungsbeauftragte

Brigitta Poppe
Diplom-Oecotrophologin
Oberlandwirtschaftsrätin

Karl-Wilhelm Starcke
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Reinhard Houben
Geschäftsführender Gesellschafter der
Arnold Houben GmbH

Monika Möller
Lehrerin

Vorstand der Stadtsparkasse Köln bis zum 31.12.2004**Vorsitzender**

Gustav Adolf Schröder

Mitglieder

Dietmar P. Binkowska (stellvertretender Vorsitzender)

Bernd Eberding

Franz-Josef Schäfer

Dr. Klaus Steinbrink (bis 31.12.2004)

Dr. Joachim Schmalzl (ab 01.07.2004, stellvertretendes Mitglied bis 30.06.2004)

Folgende Mitglieder des Vorstandes der Stadtsparkasse Köln waren in 2004 Mitglieder des Aufsichtsrates von Kapitalgesellschaften gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB:

Gustav Adolf Schröder

- Mitglied des Aufsichtsrates der Stollwerck AG
- Mitglied des Aufsichtsrates der AXA Lebensversicherung AG
- Mitglied des Aufsichtsrates der Deutscher Sparkassen Verlag GmbH
- Mitglied des Aufsichtsrates der Koelnmesse GmbH
- Mitglied des Aufsichtsrates der Westdeutschen Landesbank AG

Bernd Eberding

- Mitglied des Aufsichtsrates der TS Lease- und Technologie AG

Franz-Josef Schäfer

- Mitglied des Aufsichtsrates der S Broker AG

Dr. Joachim Schmalzl

- Mitglied des Aufsichtsrates der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH

**Vorstand der Sparkasse KölnBonn ab dem 01.01.2005
(bis 31.12.2004 firmierend als Stadtparkasse Köln)**

Vorsitzender

Gustav Adolf Schröder

Mitglieder

Dietmar P. Binkowska (stellvertretender Vorsitzender)

Michael Kranz (stellvertretender Vorsitzender)

Bernd Eberding

Dr. Ulrich Gröschel

Dr. Wolfgang Riedel

Wolfgang Rindermann

Franz-Josef Schäfer

Dr. Joachim Schmalzl

Köln, den 18. März 2005

Schröder

Binkowska

Kranz

Eberding

Dr. Gröschel

Dr. Riedel

Rindermann

Schäfer

Dr. Schmalzl

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtparkasse Köln für das Geschäftsjahr vom 01.01.2004 bis 31.12.2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss – unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung - und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stadtparkasse Köln sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtparkasse Köln. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Stadtparkasse Köln und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 17. Mai 2005
Prüfungsstelle des
Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

Engel
Wirtschaftsprüfer

Krüppel
Verbandsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat 2004 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand informierte den Verwaltungsrat laufend über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadtsparkasse Köln. In seinen turnusmäßigen Sitzungen fasste der Verwaltungsrat die nach dem Gesetz erforderlichen Beschlüsse. In seiner Sitzung vom 20.07.2004 hat der Rat der Stadt Köln für das Geschäftsjahr 2003 den Organen der Stadtsparkasse Köln – Verwaltungsrat, Kreditausschuss und Vorstand – Entlastung erteilt.

Der Verwaltungsrat hat sich dafür eingesetzt, dass die Verhandlungen und Beschlüsse mit dem Ziel, eine Fusion mit der Sparkasse Bonn herbeizuführen, erfolgreich zum Abschluss gebracht wurden. Die Stadtsparkasse Köln ist mit der Sparkasse Bonn im Wege der Aufnahme der Sparkasse Bonn durch die Stadtsparkasse Köln nach § 32 Absatz 1 Nr. 2 (erster Fall) des Sparkassengesetzes für Nordrhein-Westfalen mit Wirkung vom 1. Januar 2005 vereinigt worden. Unmittelbar nach der Vereinigung hat die Stadtsparkasse Köln ihren Namen in "Sparkasse KölnBonn" geändert. Gewährträger der Sparkasse KölnBonn, ab dem 19. Juli 2005 Träger, ist der Sparkassenzweckverband "Zweckverband Sparkasse KölnBonn", an dem die Stadt Köln zu 70 Prozent und die Stadt Bonn zu 30 Prozent beteiligt sind.

Die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf, nahm die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen des Jahresabschlusses sowie des Kredit- und Depotgeschäftes vor. Sie bestätigte, dass die geprüften Sachverhalte sachkundig und sorgfältig bearbeitet wurden und dass das Rechnungswesen den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung entspricht. Dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht 2004 wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Im Rahmen der vom Verwaltungsrat erlassenen Dienstanweisung prüfte die Innenrevision unvermutet und planmäßig in allen Geschäftsbereichen. Schwerpunkte wurden dabei auf das Funktionieren des Kontrollsystems, die Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit betrieblicher Arbeitsverfahren und –abläufe sowie die Überwachung des Kreditgeschäftes gelegt.

Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss 2004 festgestellt und den Lagebericht des Vorstandes gebilligt. Der Bilanzgewinn in Höhe von 22,9 Mio EUR wird in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Verwaltungsrat Dank und Anerkennung für die erfolgreiche Arbeit im Jahr 2004 aus.

Köln, den 17. Mai 2005

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
der Sparkasse KölnBonn
(bis 31.12.2004 firmierend als
Stadtsparkasse Köln)

Fritz Schramma
Oberbürgermeister der Stadt Köln